

## Zutaten für Butschellen aus fairem Handel

LINDAU (Lz) - Auch heuer verwenden die Lindauer Bäcker für die Butschellen zum Kinderfest Zucker und Rosinen aus fairem Handel. Das schreibt der Arbeitskreis „Eine Welt“ der lokalen Agenda 21 der Stadt Lindau in einer Pressemitteilung. Der Arbeitskreis liefert die Zutaten in Zusammenarbeit mit dem Weltladen Wasserburg. Die Rosinen kommen aus Kooperativen Südafrikas und der Rohrzucker aus Paraguay.

„Fair-Trade“ stehe für die Zahlung eines fairen Preises, für langfristige Abnahmeverträge, für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen, für die Förderung gemeinschaftlicher Projekte, wie zum Beispiel den Bau von Schulen oder Krankenstationen, für Unterstützung ökologischer Landwirtschaft und Verbot schädlicher Pestizide und natürlich für das Verbot von Kinderarbeit. „So sind die Lindauer Butschellen auch ein Geschenk für Kinder in der Dritten Welt“, heißt es in der Mitteilung abschließend.

## Kurz berichtet

### Orgelkonzert mit Hans Vogel in St. Josef

LINDAU-REUTIN (Lz) - Am Sonntag, 17. Juli, findet ab 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef in Reutin ein Orgelkonzert statt. Kirchenmusiker Hans Vogel spielt an der italienisch-barocken Albiez-Orgel von Joseph Ahrens die Choralpartita „Verleih uns Frieden gnädiglich“, von Johann Sebastian Bach die Triosonate e-Moll, von Nikolaus Bruhns Praeludium e-Moll, von Girolamo Frescobaldi toccata secunda, von Felix Alexandre Guilman die Orgelsonate D-Dur Nummer 2, von Flor Peeters Gebet um Frieden und von Max Reger „Te deum laudamus“. Die katholische Erwachsenenbildung lädt ebenfalls zu diesem Konzert ein.

### Morgengebet in der Turmstube von St. Stephan

LINDAU-INSEL (Lz) - Den neuen Tag in der Turmstube vom St. Stephan über den Dächern der Stadt begrüßen, dazu lädt die Sommerkirche der evangelischen Kirchengemeinden am Samstag, 16. Juli, ein. Mit Gebet und Segen gehen die Teilnehmer in den neuen Tag. Treffpunkt ist um 7 Uhr am Haupteingang von St. Stephan.

### Kindergottesdienst in Zech wird verschoben

LINDAU-ZECH (Lz) - Der für diesen Samstag geplante „Kindergottesdienst on tour“ der Versöhnerkirche in Zech muss aufgrund zu vieler Ausfälle im Team verschoben werden. Er wird im September nachgeholt und alle Kinder bekommen dazu eine neue Einladung. Das teilen die Veranstalter mit.

### Kindergottesdienst in St. Ludwig, Aeschach

LINDAU-AESCHACH (Lz) - Die Pfarrgemeinde St. Ludwig in Aeschach lädt alle Kinder am Sonntag, 17. Juli, um 10.30 Uhr zu einem Kindergottesdienst ein. Sie erleben die Geschichte „Mach mal Pause, Biber!“ Der Kindergottesdienst findet im Pfarrsaal von St. Ludwig, parallel zum Pfarrgottesdienst, statt.

### Seniorenbeirat spricht über neue Wohnformen

KREIS LINDAU (Lz) - Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats zusammen mit den Seniorenbeauftragten findet am Montag, 18. Juli, ab 14.30 Uhr im St. Anna-Haus in Offenbach statt. Schwerpunktthema des Nachmittags ist das Referat von zwei Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozialstation Westallgäu zum Thema „Neue Wohnformen – barrierefrei und bezahlbar“.

### Nachtwächter Fridolin führt durch Lindau

LINDAU-INSEL (Lz) - Auch in diesem Jahr können Urlauber und Einheimische wieder mit dem Nachtwächter Fridolin durch die Inselgassen ziehen. Der Rundgang beginnt bis Ende August immer mittwochs um 21 Uhr, im September und Oktober bereits um 20 Uhr. Der nächste Termin ist Mittwoch, 20. Juli, Treffpunkt ist an der Tourist-Information.

## Leserfoto der Woche



## Die Königin der Nacht gibt sich in Bett nau die Ehre

BODOLZ (Lz) - Grund zur Freude hatte am Mittwochabend LZ-Leser Lars Persson in Bett nau: Seine Königin der Nacht blühte, was gleich mit einem Gläschen Wein gefeiert wurde. Die wohlriechenden Blüten sind bis zu 30 Zentimeter lang und erreichen ebensolche Durchmesser. Die Pflanze blüht nur für wenige Stunden, und dies meist in den Abend- oder Nachtstunden. Die

FOTO: LARS PERSSON

# Vermieter sehen Schuld an Wohnungsmisere beim Staat

Karl Wanner von Haus & Grund beklagt immer neue Gesetze und zu wenige Baugebiete

Von Dirk Augustin

LINDAU (dik) - Immer neue Gesetze, Gängelung der Investoren und zu wenige neue Baugebiete – das sind laut Karl Wanner, Vorsitzender von Haus & Grund, die Gründe für die Wohnungsmisere. Als Vertreter der Eigentümer und Vermieter fordert er, mehr freien Markt zuzulassen. Dann würde es mehr Wohnungen geben, und damit würde der Preis sinken, sagt er im Gespräch mit der LZ. „Das Problem ist die staatliche Regulierung“, sagt Wanner, der seit mehr als zehn Jahren Vorsitzender von Haus & Grund ist. Der Verein mit Sitz in Lindau vereint die Interessen der Hauseigentümer in Lindau und Wangen. Immer mehr und sich dauernd ändernde Regeln hätten den Wohnungsmarkt zum Erliegen gebracht. Es sei nicht verwunderlich, dass Investoren zurückhaltend sind, was den Wohnungsbau angeht, wenn dem Gesetzgeber dauernd neue Erschwernisse einfallen, sagt Wanner.

Schuld sind seiner Meinung nach außerdem die Städte und Gemeinden, die zu wenige Neubaugebiete ausweisen. So sei auch in Lindau der

vor wenigen Jahren erneuerte Flächennutzungsplan viel zu zögerlich. „Grund und Boden ist genügend vorhanden, die Kommunen müssten nur wollen“, sagt Wanner und ergänzt: „Und man muss mehr in die Höhe bauen.“

Weniger Gesetze und mehr Bauland, dann würde das Angebot steigen, die Nachfrage sinken – und damit auch die Preise, rechnet Wanner gemäß der Regeln des freien Marktes vor. Im Übrigen hält er nichts vom Vorwurf, die Mieten seien in Lindau, Wangen und der Region zu stark gestiegen. Denn zuerst seien vor allem die Nebenkosten gestiegen, was Wanner mit vielen Tabellen belegt: Strom und Heizung, aber auch Steuerbelastung und anderes. Hinzu kämen die außerordentlich gestiegenen Baukosten. Das alles lasse Vermietern keine Wahl.

Letztlich seien die Mieten in den vergangenen drei Jahren durch-

schnittlich nicht gestiegen, sondern inflationsbereinigt sogar leicht gesunken, fügt Wanner hinzu. Das liege auch daran, dass kaum ein Vermieter sich eine Mietsteigerung leicht mache: „Die Vermieter wollen ein gezieltes Miteinander.“ Dafür spreche auch das gute Verhältnis zwischen Haus & Grund und Mieterbund in Lindau. So seien sich beide einig, dass ein Mietspiegel keine Lösung bringen würde.

### Vor allem günstige Wohnungen fehlen

Grundsätzlich glaubt Wanner, dass es auch in der Region ausreichend Wohnraum gebe. Was fehle, seien vor allem günstige Wohnungen, vor allem Sozialwohnungen. Deshalb sollte die GWG mehr in diesem Bereich investieren und weniger als Bauträger auftreten, sagt Wanner. Inzwischen nehme die Wohnungsgesellschaft der Stadt weniger eine soziale Aufgabe wahr, sondern trete als normaler Vermieter auf.

Dass die Lage in Wangen nicht so schlimm ist wie in Lindau führt Wanner vor allem darauf zurück, dass die Stadt im Allgäu in den vergangenen Jahren nicht nur im Adler-Quartier



Als Vorsitzender von Haus & Grund warnt Karl Wanner vor weiterer Gängelung der Vermieter. FOTO: ARCHIV

immer wieder Baugebiete auf den Markt gegeben habe. Das hätten die Verantwortlichen in Lindau „verschlafen“. Zum Glück seien sie jetzt aufgewacht, und es werde demnächst einige Baugebiete geben. Insgesamt seien es aber immer noch zu

## Verlorener Auspuff verursacht 3500 Euro Schaden

LINDAU (Lz) - Ein Autofahrer ist am Dienstag gegen 19.45 Uhr mit seinem Fahrzeug über einen auf der Bregenzer Straße liegenden Auspuff gefahren. Dabei entstand an seinem Wagen Schaden in Höhe von 3500 Euro. Das berichtet die Polizei. Der Auspuff stammt vermutlich von einem Transporter oder Lastwagen.

Die Polizei bittet unter Telefon 08382/91 00 um Hinweise.

## Fahrer übersieht anderes Auto

LINDAU-ZECH (Lz) - An der Tankstelle an der Autobahnauffahrt sind zwei Autos zusammengestoßen. Die Polizei berichtet, dass der Fahrer eines ausparkenden Fahrzeugs einen im toten Winkel befindlichen Wagen übersehen hatte und diesen leicht streifte. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro.

## Kurz berichtet

### Amnesty International trifft sich

LINDAU-INSEL (Lz) - Die Amnesty International-Gruppe trifft sich am Mittwoch, 20. Juli, im evangelischen Gemeindehaus Hospiz, Paradiesplatz 1. Beginn ist um 20 Uhr.

## Jöckel schlägt Neubau des Eisstadions vor

FDP-Stadtrat fordert umfassende Lösung für die Flächen im Eichwald

LINDAU (Lz) - Die Lösung mit angepachteten Flächen für Parkplätze bei der neuen Therme gefällt FDP-Stadtrat Uli Jöckel nicht. Er fordert, die Stadt solle das frühere Bahngrundstück kaufen, um dort ein neues Eisstadion zu bauen. Damit entstehe zudem Platz, um die Therme auf dem Grundstück zu verschieben.

Das Parkchaos am Wochenende im Eichwald nimmt Jöckel zum Anlass für seine Kritik. So etwas soll es vor der neuen Therme nicht mehr geben. Auch im Winter fürchtet Jöckel ähnliche Zustände, immerhin spielt der EV Lindau nun in einer höheren Eishockeyliga.

### Stadt soll Parkplatzfläche kaufen

Jöckel kritisiert die Lösung, dass Investor Andreas Schauer frühere Bahnflächen für einen Parkplatz anpachtet als provisorisch. Besser wäre es seiner Meinung nach, wenn die Stadt das Grundstück kaufen würde. „Ich fordere die Stadtverwaltung auf, sich mit dem Eigentümer dieser fast 82 000 Quadratme-



Mit den Planungen der Stadt für den Eichwald ist FDP-Stadtrat Uli Jöckel nicht einverstanden. ARCHIVFOTO: FRANZ THORBECKE

ter schnellstens zusammensetzen“, schreibt Jöckel in einer Pressemitteilung.

Zugleich fordert er den Neubau eines „immissionsfreien Eisstadions“ nahe den Bahngleisen. „Wenn

dieses Stadion kurzfristig geplant wird, grundsätzliche Vorplanungen existieren vermutlich schon für die

Anbauten an das alte Eisstadion, dann wäre auch Platz für ein verschoben der Therme“, schreibt Jöckel. Dann wären „oberhalb der Eichwaldstraße“ 500 Parkplätze möglich, „aber weitere 300 bis 400 Parkplätze könnten kurzfristig auf den nördlicheren Flächen erstellt werden, ohne dass die Eichwaldstraße zugesperrt wird. Der Eichenhain wird reines Fahrradgebiet und generiert die schattenspendenden Strandbadbereiche.“

### Therme-Gebäude nach Westen verschieben

Als Folge fordert Jöckel ein Verschieben des Therme-Gebäudes um 40 Meter nach Westen, in dessen Folge das bestehende 50-Meter-Bekken bleiben soll. Als Sanierung schlägt er eine neue Edelstahlauskleidung vor.

Welche Kosten durch seine Vorschläge entstehen und welchen Zeitverlust die nötigen Neuplanungen und Genehmigungen nach sich ziehen würden, das schreibt Jöckel in seiner Mitteilung nicht.